

Grand Island Anzeiger.

Jahrgang 4.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 30. Dezember 1892.

Nummer 16.

Telegraph.

Ausland.

Deutschland.

Hamburg, 25. Dez. Seit Freitag sind hier zwölf neue Cholerafälle und drei Todesfälle in Folge der Seuche vorgekommen. In Altona ist eine Person an der Cholera erkrankt, in Wandsbeck ist ein Todesfall in Folge der Cholera zu verzeichnen.

Berlin, 24. Dez. Die am Steueramt in Berlin angestellten Schreiber haben gegen eine Herabsetzung der Gehälter auf 2½ Mark gestreikt.

London, 26. Dez. Der Berliner Correspondent des Standard sagt, daß die Reichsregierung dem Reichstagsausschuß, welchem die Armeevorlage unterbreitet wurde, die Schriftstücke übergeben hat, in denen die Gründe für die Annahme der Vorlage enthalten sind. Die Schriftstücke sind ungemein weitläufig und werden einstweilen dem Publikum vorenthalten.

Hamburg, 26. Dez. Kaiser Bismarck feierte das Weihnachtsfest im Kreise seiner Familie in Friedrichsruh. Der Christbaum, an welchem sämtliche Geschenke aufgehängt waren, war von einem Gutendachbar des Fürsten gestiftet. Alle von Nahe und Fern für Bismarck bestimmten Geschenke wurden von der Fürstin eigenhändig den Schacheln und Kästen entnommen und an dem Baume angebracht. Der Kaiser hatte keine derselben vorher zu Gesichte bekommen. Die Postkarten und Briefe aus den verschiedenen Hauptstädten Europas waren in einem mächtigen Korbe am Fuße des Baumes untergebracht. Das gesamte Dienstpersonal der Familie wurde in das Zimmer gerufen und jeder einzelne erhielt zwei Geschenke, eins vom Fürsten und eins von der Fürstin. Mehrere Gäste von auswärts verbrachten den Weihnachtsabend in der Familie des Fürsten. Der Altreichskanzler war in ausgezeichnetem Wohlstand und er ließ sich nicht nehmen, die Weihnachtsbesuche eigenhändig zu präparieren.

Großbritannien.

Dublin, 25. Dez. Die ersten Berichte, wonach die gestern Abend stattgehabte Explosion außerhalb der Geheimpolizeiinspektion der Exchange Court ein politisches Verbrechen gewesen sei, werden von der Polizei in Abrede gestellt. Es heißt, daß die Bombe oder Höllenmaschine aus persönlichen Haffe gegen die Geheimpolizei losgebrannt worden sei. Gleich nach der Explosion verbreitete jemand das Gerücht in der Stadt, daß John Morley, der irische Minister, gerade während der Explosion an der Geheimpolizeiinspektion vorbeigegangen und so bestig zu Boden geschleudert worden sei, daß er eine Gehirnerschütterung davongetragen habe. Es war jedoch nur ein Geheimpolizist erheblich verletzt worden. Sein Tod erfolgte kurz nach der Verletzung. Drei Männer und eine Frau, welche sich zufällig in einer Seitenstraße befanden, wurden in Folge der Explosion zu Boden geschleudert und waren einige Minuten leblos bewußtlos. Sie hatten nur einige leichte Schrammen davongetragen und waren im Stande, nach Hause zu gehen. Bis jetzt haben noch keine Verhaftungen stattgefunden.

Der Geheimpolizist Eynott, der durch die Explosion getödtet wurde, hatte schreckliche Verletzungen davongetragen. Sein Gesicht war zertrümmert, ein Arm und ein Bein beinahe zermalmt und außerdem hatte er schwere Verletzungen an der Brust erlitten. Er wurde nach dem Nervos-Hospital gebracht, wo seine verletzten Gliedmaßen amputiert wurden. Er lag etwa zwanzig Minuten bewußtlos da, dann starb er.

London, 25. Dez. Ein ungeheurer Schwindel, der dem Panamacanalschwindel vollkommen die Wage hält, wird zur Zeit von den hiesigen Gerichten an's Licht gezogen. Es ist dies der sog. Liberator Bauvereinschwindel, bei welchem die an demselben beteiligten Aktionäre gegen \$35,000,000 eingebüßt haben. Drei Unternehmer dieses Bauvereins waren respectable Leute, und Mitglieder angesehenen Kirchengemeinschaften.

Zwei derselben haben sich jetzt wegen Fälschung und Unterschlagung zu verantworten und ein dritter, gegen welchen ähnliche Anklagen vorliegen, ist flüchtig geworden. Das Kleblatt soll 15 Millionen Dollars unterschlagen haben. Zum Besten der vielen hundert Hineingefallenen, die sich in bitterer Noth befinden, werden Sammlungen veranstaltet. Es heißt, daß die Aktionäre ihr gesammeltes in das Unternehmen gestecktes Geld verlieren und daß die Depositen froh sein können, wenn sie für jeden eingezahlten Dollar fünf Cents herausbekommen.

Rußland.

Warschau, 23. Dez. Gestern

Abend wurde auf dem Bahnzuge zwischen hier und Komal, einer achtzig Meilen nordwestlich von Warschau gelegenen Stadt, ein höchst frecher und erfolgreicher Raub ausgeführt. Ungefähr auf der Mitte der Strecke hielt eine Räuberbande durch Signale einen mit Reisenden angefüllten Bahnzug an. Sobald derselbe hielt, sprang eine Anzahl der bis an die Zähne bewaffneten Banditen auf den Zug, während andere die Wagenthüren bemachteten, damit keiner der Reisenden entfliehen könne. Beim ersten Wagen anfangend, durchsuchten die Räuber mit vorgehaltenen Pistolen in der Hand jeden einzelnen Wagen und nahmen den Reisenden, Männern wie Frauen, ihre Werthsachen ab. Selbst ihre Trauringe mußten die verheirateten Frauen herausgeben. Niemand dachte daran, Widerstand zu leisten, und es wird angenommen, daß die Beute, die die Räuber machten, sich auf dreißigtausend Rubel beläuft. Darunter befand sich auch viel Baargeld. Als die Räuber sich entfernten, nahmen sie auch noch den Zugbedienten ihre Werthsachen ab.

St. Petersburg, 24. Dez. Hofmarschall Graf Bobrinsky hat einen Aufruf um Unterstützung für die Nothleidenden in der Provinz Tula erlassen. Es sollen dort 173,000 Menschen auf öffentliche Wohlthätigkeit angewiesen sein. Die Regierungsunterstützung reicht nicht aus. Die Ernte ist mäßig und die Lage der Farmer ist schlimmer als im Jahre 1891.

Schweden.

Stockholm, 27. Dez. Die Hungersnoth in Finnland ist im Zunehmen begriffen und in Schweden ist eine Bewegung im Gange, auch dieses Jahr wie im vorigen Jahre Geldmittel für die hungernden Finnländer aufzubringen. Obgleich die Hungersnoth zumeist auf russischen Gebiete vertheilt, rechnen doch die Finnländer, weil sie früher zu Schweden gehört haben, darauf, daß sie von den Schweden und nicht von Rußen unterstützt werden. In Folge der Hungersnoth wandern die Finnen, besonders die ländliche Bevölkerung, massenhaft aus, da die Letztere wegen der letztjährigen Mißernte nicht im Stande gewesen ist, Vorräthe für den Winter einzulegen. Viele Dörfer sind völlig verödet und man befürchtet, daß die Bewohner ganzer Dörfer umgekommen sind, da man seit mehreren Tagen nichts von ihnen gehört hat. Letztere Annahme dürfte jedoch als übertrieben gelten, da die Finnen sich nicht so leicht unterliegen lassen. Man erwartet, daß im nächsten Frühjahr und Sommer massenhaft Leute aus Finnland nach Amerika auswandern werden, um sich daselbst anzusiedeln.

Deisterreich-Ungarn.

Wien, 27. Dez. Die Enthüllungen über die Betrügereien im Unterrichtsdepartement, wonach letzteres um 4 Millionen Gulden betrogen worden sein soll, erschienen zuerst in einer Zeitung in Großwardein. Laut dieser Zeitung haben zwei Beamte in Trefort-Ministerium ermittelt, daß die genannte Summe unterschlagen worden sei. Die Beamten haben jedoch Bedenken getragen, diese Diebstähle an die Öffentlichkeit zu bringen, wegen der hervorragenden Stellungen der Eltern der Diebe. Die Zeitung weigert sich, die Namen derjenigen, welche das Geld genommen haben, anzugeben. Als Minister Trefort starb, folgte ihm Graf Szary, der von der Unterschlagung erfuhr, jedoch sich nicht darum kümmerte. Mehrere Regierungsbeamte geben an, daß das Vier-Millionen-Dest nicht auf irgend welche betrügerische Vorgänge zurückzuführen, sondern daselbst durch die Mißernte herbeigeführt worden sei. Niemand scheint jedoch dieser Erklärung Glauben und Jedermann glaubt, daß die oben angegebene Mißenssumme unterschlagen worden ist.

Inland.

Großer Feuerschaden.

New York, 24. Dez. Heute brach in dem großen Eisenwarengeschäft von Levy Bros., an der Ecke von Broadway & Myrtle Ave. in Brooklyn, Feuer aus. Das Gebäude bildet ein Dreieck, ist drei Stockwerke hoch und wurde vor drei Jahren mit einem Kostenaufwande von \$25,000 gebaut. Die Firma hatte 150 Angestellte, meistens Mädchen, und nahm das ganze Gebäude in Anspruch. Nach dem Ausbruch des Feuers dauerte es nur wenige Minuten, bis das ganze Gebäude in Brand stand. Das Feuer scheint durch den Gasofen entstanden zu sein, welcher in einem der Schaufenster ausgestellt war, u. verbreitete sich so schnell, daß die Mädchen aus der hinteren Treppe flüchten mußten. Glücklicherweise gelang es allen, unbeschädigt die Straße zu erreichen.

Der Verlust an den Waaren beträgt etwa \$80,000, und am Gebäude etwa \$20,000. Der Waarenvorath war theilweise versichert. Alfred Benberg, welcher in einem Fenster dem Dekorateur half, erlitt schwere Brandwunden an den

Händen und wurde von der Hitze überwältigt; er wurde nach einem Hospital gebracht.

Der Dampfer Saale hier angekommen.

New York, 25. Dez. Der Dampfer Saale, der bereits am Samstag von Bremen hätte hier eintreffen sollen, langte heute Morgen bei der Quarantäne an. Er hatte 130 Kajüten- und 240 Zwischendeckspassagiere an Bord. Capitän Ringl berichtet, daß die Reise die stürmischste gewesen, die er je erlebt habe. Das Wetter war die ganze Zeit außerordentlich kalt und der Dampfer war ganz mit Eis bedeckt. Die Lebensretungsboote wurden von den Wellen arg beschädigt und einer der Ventilatoren wurde aus seiner Lage gebracht. Die Passagiere konnten während der ganzen Reise nicht auf Deck gehen.

Schadenfeuer.

Milwaukee, Wisc., 25. Dez. Heute Nachmittag brannten die Keenan Malmühle und die Fabrik der Bell Strickfabrik nieder. Der Verlust an der letzteren Fabrik beträgt \$88,000, an der ersteren \$15,000. Man vermuthet, daß in beiden Fällen Brandstiftung vorliegt.

Der Dampfer Struria gewinnt.

New York, 24. Dez. Der Dampfer „Struria“, von der Cunardlinie, hat die „City of Paris“, von der Inmanlinie, auf der Weltfahrt über den Ozean geschlagen. Heute Morgen traf in den betreffenden Dampfschiffsbureaus die Nachricht ein, daß die Struria Old Head, Kinfales, um 4 Uhr 50 Minuten Morgens und die City of Paris denselben Punkt um 8 Uhr 54 Minuten passirte, also fast vier Stunden später als die Struria. Das war für die Dampfschiffsgesellschaften ein Uebererfolg, da die Cunardleute nicht im Geringsten daran dachten, daß die Struria ihnen bisher berühmteren Gegnern schlagen könnte. Die beiden Dampfer verließen ihre Docks fast zu gleicher Zeit, und der Inman-Dampfer passirte die Barre fünfundsiebzig Minuten vor der Struria.

Zu Gunsten der Labor Unions.

Macon, Ga., 25. Dez. Richter Emory Spear von Bundesgericht hat im Falle der streikenden Telegraphisten an der Centralbahn eine Entscheidung gegen den Receiver abgegeben. Richter Spear sagte, daß die Thatsache, daß ein Mann zu einer Arbeitsorganisation gehöre, keinen Grund für seine Entlassung abgibt. Auf den Antrag der Streiker, die das Gericht aufforderten, sie wieder in ihre Stellungen einzusetzen, entschied Richter Spear infolge seiner Gunsten, als er den Receiver anwies, alle Leute wieder anzustellen, ausgenommen um ihre Stellen besetzten. In einer Hinsicht ist dies ein vollständiger Sieg für die Arbeitervereinigungen, da der Präcedenzfall geschaffen ist, daß ein Arbeiter nicht entlassen werden kann einzig und allein aus dem Grunde, weil er zu Arbeitervereinigungen gehört.

Hungrige Leuchtthurmwärter.

Oswego, N. Y., 26. Dez. Seit mehreren Tagen waren die beiden Wärter im Beacon-Leuchtthurm durch das Eis von der Außenwelt abgeschnitten. Gestern sogen sie eine Nothlagge auf, und es wurde eine Rettungsmannschaft, an deren Spitze Capitän Gowan von Dampfer „Reliance“ und der Capitän des Schooners „Anna Dale“ standen, organisiert. Diefelbe machte sich in einem kleinen Boote auf den Weg und es gelang ihr, nach dreistündigem Kampfe mit dem Eise und den Wogen die Wärter zu retten, die schon seit zwei Tagen ohne Nahrungsmittel gewesen waren.

Tod eines gewesenen Generalconsuls.

Chillicothe, D., 26. Dez. Capitän J. H. Putman, der unter Präsident Cleveland Generalconsul in Honolulu war, ist gestorben. Er war Staats Senator gewesen, Privatsekretär des Gouverneurs Allen und ein wohlbekannter Zeitungsmann.

Stürmische Fahrt der „City of Berlin“.

New York, 26. Dez. Der Dampfer „City of Berlin“ von der Inman Linie, Capitän Thompson, kam heute nach der stürmischsten Fahrt, die er je durchzumachen hatte, hier an. Er verließ Liverpool am 16. Dezember und brauchte demnach 11 Tage 3 Stunden und 15 Minuten zur Ueberfahrt. Er hatte von Anfang bis zu Ende stürmisches Wetter. Am 19. Dezember ging die See so hoch, daß verschiedene Ventilatoren fortgerissen und ein Rettungsboot zertrümmert wurde. An dem Tage machte das Schiff nur 252 Meilen, am folgenden Tage kaum 113. Das Eis auf Deck war mehrere Zoll dick. In der folgenden Woche stürmte es fortwährend. Der Dampfer wurde dadurch so aufgehalten, daß er drei Tage später als gewöhnlich

hier eintraf. Von den Passagieren wurde keiner verletzt. Unter ihnen befand sich der amerikanische Consul in Birmingham, Adam Everly.

Ein Selbstmörder mit kirchlichen Ehren beerdigt.

Cincinnati, D., 27. Dez. Heute fand das Begräbniß eines Selbstmörders in geweihter Erde in Covington statt, ein Ausnahmefall in der römisch-katholischen Kirche. Der Tode war der Pfarrer Bernhard Schwalen, ein katholischer Priester, welcher sich vor einigen Tagen, als er krank darniederlag, in Covington entleibt hatte.

Der Pfarrer Schwalen wurde mit allen einem gestorbenen Priester zukommenden Ehren beerdigt. Der Bischof der Diocese leitete die Todtenfeier, und alle Pfarrer aus der Nachbarschaft theilnahmen sich an derselben. Der Bischof sagte in seiner Leichenrede, daß die Kirche als Regel Selbstmördern die kirchliche Todtenfeier nicht zuerkennt. In diesem Falle sei jedoch der Tode, nach seiner, des Bischofs Ansicht, unzweifelhaft seines Verstandes nicht mächtig gewesen, und deshalb dürfe ihm die Kirche die letzte Ehre nicht verjagen.

Wenn es nur keine Täuschung war.

Minneapolis, Minn., 27. Dez. Von Canton, Minn., wird berichtet, daß der Küster der hiesigen Himmelfahrts-Kirche den J. J. Collins von Monroe County Wisc., heute vor S. Boyd brachte, und daß Beide eine beschworene Aussage machten, daß sie in der Weihnachtsnacht sahen, wie ein heller Stern, von einem Umfange von sechs Fuß vom Dach der Kirche gen Himmel aufstieg.

Bar Freude gestorben.

Cincinnati, D., 27. Dez. Von South Bend wird berichtet, daß der vierzehnjährige Paul Gerhardt über den Empfang von ein Paar Schlittschuhen so erfreut war, daß er einen Freudenruf ausstieß, und dann von einem Herzschlag betroffen, todt niederfiel.

In den Armen der Mutter gestorben.

Kansas City, Mo., 27. Dez. Das elf Tage alte Kind eines böhmischen Einwanderers, Namens Carl Waldo, starb heute im Unions-Bahnhofe in den Armen der Mutter. Das Kind wurde auf See geboren und wollte keine Nahrung zu sich nehmen. Die Mutter wußte nicht, daß das Kind todt sei, bis ein Polizist sie darauf aufmerksam machte. Und dann war ihr Schmerz wahrhaft herzzerreißend. Sie wohl als auch ihr Mann waren völlig mittellos und hatten an dem Morgen noch kein Frühstück gehabt. Es wurde aber sofort unter den Anwesenden im Wartezimmer eine Sammlung veranstaltet, und nachdem der Coroner die kleine Leiche in Besitz genommen, konnte das Ehepaar die Reise nach Jennings, Kan., seinem Bestimmungsorte, fortsetzen.

Als hoffnungslos aufgegeben, aber doch geheilt.

Das folgende entnehmen wir einem Brief der Frau Ida G. Hurd aus Gorton, S. D.: „Ich hatte mich stark erkältet, wurde lungenkrank und schwindsüchtig. Viele Aerzte gaben mir auf, indem sie mir sagten, ich hätte nur noch kurze Zeit zu leben. Ich befehl Gott meine Seele und bereitete mich darauf vor, meine gestorbenen Lieben im Jenseits bald wiederzusehen. Meinem Gatten wurde angetragen, Dr. King's New Discovery für Schwindsucht, Husten und Erkältung zu besorgen. Ich machte einen Versuch und nahm im Ganzen 8 Flaschen; es hat mich kurirt und ich bin jetzt, Gott sei Dank, eine gesunde und muntere Frau. Probeflaschen gratis bei H. D. Vayden, Apotheker. 50 Cts. u. \$1.00 Flaschen.“

— Geht nach —

Christ. Cornelius, Galoon,
dem Hauptquartier der Farmer.

Die besten Getränke und Cigarren stets an Hand. Auf gute Whiskies wird besonders gehalten.

118 E. Locust Straße.

F. W. PRIBNOW, Contractor und Baumeister.

Empfiehlt sich zur Ausführung von Bauten aller Art. Alle Schreinerarbeit bestens ausgeführt.

Kostenanschläge kostenfrei gemacht! 1003 N. Pine Str., Grand Island.

HAYDEN BROS.

Reduzirte Preise an Schuhen.

Kinder 75c. „Arctics“, 50c.
Mädchen 90c. „Arctics“, 65c.
Frauen \$1.00 „ „ 75c.
Männer \$1.25 „ „ 85c.
Damen 25c. Grouet Rubbers, 18c.
Männer 50c. leichte Rubbers, 35c.
Kinder \$1.00 „Kid“ Schuhe, 70c.
Damen 1.75 Dongola Opera Schuhe, 1.20
Mädchen 1.25 „Spring Heel“ Schuhe, 90c.
Damen 2.50 feine Dongola Schuhe, 1.95.
Damen 3.50 feine Schnürschuhe (oberer Theil Leder), 2.35.
Knaben 1.50 feine Knäpfschuhe, \$1.00.
1.75 „ „ 1.20.
Männer \$2 leichte feine Schuhe, \$1.50.
\$3.50 feine Halb- und Känguruschuhe, \$2.40.

Decken.

Bettdecken, 25c. 50c. und 75c. jede.
Großer Bargain, große latinüberzogene Decken, \$1.00 jede.
Zinüberzogene Decken, \$1.00 jede.
Feine Decken zu \$2.25, 2.50, 2.75, 2.88 und \$3.00 jede.
Eiderdaunenbedeck, 6x6, nur \$4.75 jede.

Strumpf-Waaren.

50 Duzend wollene Kinderstrümpfe, werth 50c. reducirt zu 25c.
Eine Partie feines „Sarony“ Garn, nur 6c. per Dode, werth 10c.
Gute deutsche Strickwolle, nur 19c. per Dode.

Taschentücher.

Herren weiße und bunte Kanten-Taschentücher, nur 5c.; sehr gut.
Schöne Herrentaschentücher, bunte Kanten, nur 12c., werth 25.
Feine seidene Herrentaschentücher, nur 35c., werth 60.

Potions.

Wir sind die Leiter in Preisen und Qualität in dieser Branche.
Gute, feine Gummi-Kämme, 2 für 5c.
große 4c.
Groschwere Gummi-Kämme, 5c., werth 25
Männer-Taschentücher, nur 3c.
6 Pakete Zwirnadeln, 5c.
3 Spulen Zwirn, 5c.
Gutes Strickseilen, 5c.
10 Corset-Schnürränder, 5c.
Corsetstangen, 5c. das Paar.
Feine Gummi-Seiten-Kämme, 5c.

Ihr spart Geld, wenn Ihr bei uns kauft!

HAYDEN BROS.

Omaha u. Grand Island.

Julius Stank. Martin Gray.

Neuer Saloon

— DO —

Stauf & Groz.

(Müller's alter Platz.)

Das beste Bier an Zapf.

Die reinen Whiskies, Weine und Liqueure und vorzügliche Cigarren.

Jeden Vormittag delikater Freilunch. 34

— Geht nach dem —

Cash Meal Market

VON MEIER & SCHIMMER, der anerkannt beste Platz um alle Sorten frisches und geräuchertes Fleisch einzukaufen. Ebenso die beste Wurst, Fisch etc. Neulle Bedienung. 81

Ecke 3. u. Spruce Str.

Dr. D. A. Finch, Zahn-Arzt.

Office: 117 W. Dritte Straße.

Officestunden: 9-12 Vormittags, 2-5 Nachmittags. 01

HENRY GARN, Deutscher Rechtsanwalt.

— praktizirt in —
Friedensrichter's County- und Districts-Gerichten.

Alle Arten von gerichtlichen Dokumenten prompt ausgefertigt.

Office im Sommer-Gebäude, dritte Straße.

Niedrige Preise an Mehl!

Pillsburys Best, \$1.40

Jersey, - - - 1.15

Baker's Special, 0.90

Eclipse - - - 0.75

Die besten Sorten Mehl, die Geld kaufen kann!

No. 1 Michigan Salz, \$1.50.

3 Pfd. neue Muskatelkoffinen, 25c

Neue gedörrte Trauben, 5c Pfd.

Neues Perl-Maismehl, 3c. Pfd.

6 Pfd. „Dat Flake“, 25c.

1 Gal. weißer Wein- oder Cider-Essig, 23c.

„Amber“ Syrup 40c. per Gal.

California Honig-Syrup, 55c.

Zahlreiche gute Bargains — bei der —

Grocer Company, Baar-Haus,

305 West 3te Straße.

Telephon No. 140.

S und S

heißt Stiefel u. Schuhe.

Hier sind welche, die Ihr anderwärts nicht für dasselbe Geld bekommen könnt:

Damen Dongola Kid, Pat. Tip, \$1.50
Mädchen „ „ „ „ 1.35
Kinder „ „ „ „ 1.00

Damen pelzgefütterte Dongola, extra fein, \$1.50
Damen Robben und kalblederne Knäp- oder Schnürschuhe, . . . 1.50

Mädchen-Schulfschuhe, bester Klasse \$1.25
Kinder-Schulfschuhe, „ „ 1.00

Alle diese sind erster Klasse, neue Waaren, Alles solide, kein Schund.

Männer Schnallen Arctics, 75c.
Frauen Rubbers, gut, 20c.

Bargains in allen Arten von Schuhen und Stiefeln.

Geht uns einen Versuch!

Gelbe Front Schuhladen

Decatur & Beegle